

Das Fundament für einen großen Molkereibetrieb im Kesseltal gelegt

Nachruf Seniorchef Heinrich Gropper ist im Alter von 76 Jahren gestorben. Als Bürgermeister in den 70er Jahren Eingemeindung Bergs nach Donauwörth abgewickelt

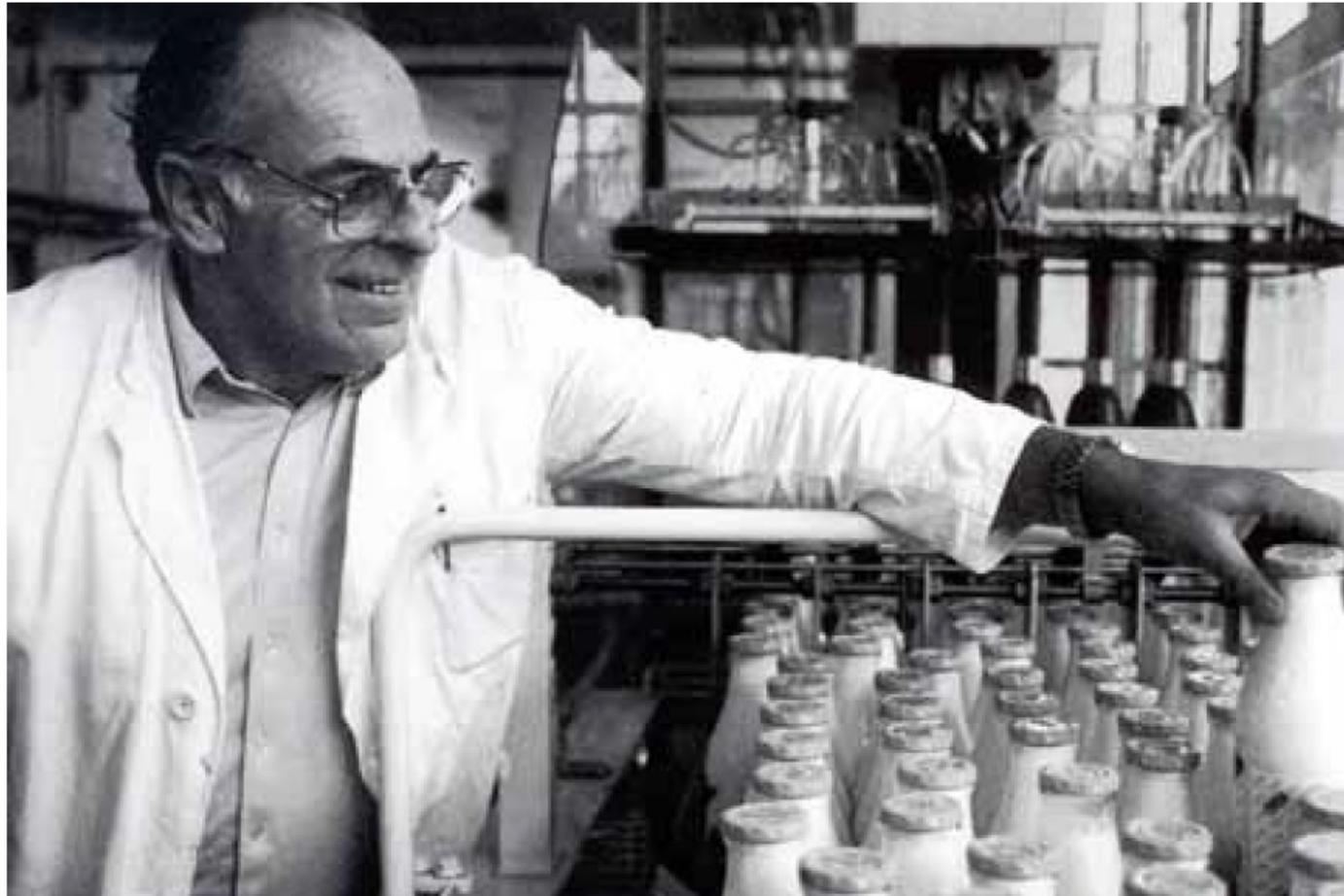
VON HELMUT HERREINER

Donauwörth Sehr überraschend für viele Bewohner des Kesseltales und Donauwörths verstarb am vergangenen Mittwoch der aus Berg stammende Unternehmer Heinrich Gropper. Heinrich Gropper, am 8. Juli 1931 in dem heutigen Donauwörther Ortsteil geboren, feierte vor gut zwei Wochen seinen 76. Geburtstag. Bissingens Bürgermeister Michael Holzinger würdigte den gelernten Molkereimeister, der den väterlichen Betrieb vor 34 Jahren von Berg bei Donauwörth nach Bissingen ins Kesseltal umsiedelte und hier das Fundament für einen gesunden mittelständischen Betrieb legte, als eine große Unternehmerpersönlichkeit, die Beispielhaftes geleistet habe. Heute sind in der Molkerei Gropper, die von Heinrich Gropper jun. geführt wird, fast 280 Mitarbeiter beschäftigt.

Einst jüngster Molkereimeister der Bundesrepublik

Im Jahr 1929, als die Milch noch mit Pferdefuhrwerken von den Bauernhöfen geholt wurde, hatte der Vater des nun Verstorbenen die Molkerei Gropper in Berg gegründet und zusammen mit einer Gastwirtschaft betrieben. Nach der Gymnasialzeit in Donauwörth und der Ausbildung in Boos im Ostallgäu trat Heinrich Gropper 1953 als jüngster Molkereimeister in der Bundesrepublik in die väterliche Firma ein und übernahm sieben Jahre später die Leitung als alleiniger Geschäftsführer.

1958 ehelichte er Josefine Pfundmeir, aus der Ehe gingen Tochter Ursula und Sohn Heinrich hervor, der das Unternehmen heute leitet. Nachdem die Molkerei in Berg trotz einer Erweiterung im Jahre 1963 den modernen Anforderungen nicht mehr genügte, suchte Heinrich Gropper Anfang der Siebziger Jahre



So kannten ihn seine Mitbürger und Mitarbeiter: Heinrich Gropper sen. in der Abfüllanlage für Milch. Am vergangenen Mittwoch starb der Unternehmer im Alter von 76 Jahren. Repro: Herreiner

nach einer Alternative und fand sie – eher durch Zufall, wie er später gerne erzählte – in Bissingen.

Innovationsbereitschaft sicherte Erfolg

Hier kaufte er 1973 die Molkerei der Molkereigenossenschaft Kesseltal ab und baute sie in den Folgejahren stetig aus. Seine Innovationsbereitschaft führte 1987 dazu, dass er als einer der ersten in Deutschland wieder Milch in Mehrwegflaschen abfüllte und damit einen durchschlagenden Erfolg erzielte. Gemeinsam mit seinem Sohn Heinrich junior, der 1993 im Alter von 27 Jahren die Firmenleitung übernahm, schuf er die Voraussetzungen für den Vertrieb der Gropper-Artikel mit nam-

haften Partnern, darunter das Feinkosthaus Käfer in München. Vater und Sohn Gropper bewerkstelligten gemeinsam den Neubau einer hochmodernen Molkerei und den Umzug vom alten Molkereigebäude am westlichen Ortsrand Bissingens, das inzwischen abgerissen ist, in die neue Großmolkerei östlich von Bissingen.

Bis zuletzt ein geschätzter Ratgeber

1996 wurde die neue Molkerei nach 15 Monaten Bauzeit eingeweiht. Nach der Übernahme der Marke der Münchner Traditionsmolkerei Deller durch die Firma Gropper und dem Beginn einer engen Zusammenarbeit mit der Molkerei Bauer

zog sich Heinrich Gropper senior nach seinem 70. Geburtstag aus der Geschäftsleitung zurück, blieb seinem Sohn aber bis zuletzt ein geschätzter Ratgeber. Die Erweiterungen des neuen Betriebes – auch aktuell wird wieder gebaut – verfolgte er mit großem Interesse.

Den Landwirten und den Geschäftspartnern im weiten Umkreis wird der rührige Unternehmer als ein fairer Geschäftsmann in Erinnerung bleiben, der die Sprache seiner Lieferanten und Kunden sprach und sich auf jeder Geschäftsebene adäquat zu bewegen wusste. Ein wenig vermisste er den persönlichen Kontakt schon, der noch bis in die 80er Jahre zu den einzelnen Bauern bestanden hatte, die er auf ihren Höfen

selbst noch besuchte. „Damals kannte ich noch viele Ställe selbst, aus denen die Milch für unsere Molkerei kam“, erzählte er kurz vor seinem letzten Geburtstag. In seiner raren Freizeit widmete sich Heinrich Gropper leidenschaftlich dem Tennissport in Donauwörth und Bissingen. Außerdem war er ein leidenschaftlicher Motorflieger. In Anerkennung seiner großen Verdienste um die Motorflugsportgruppe Donauwörth-Genderkingen zeichnete diese ihren langjährigen Vorsitzenden mit der Ehrenmitgliedschaft aus.

Zahlreiche Auszeichnungen

Auch für seine geschäftlichen Verdienste erhielt er zahlreiche Auszeichnungen. Überdies war Heinrich Gropper auch kommunalpolitisch aktiv. In seiner alten Heimat Berg kandidierte er ab 1962 insgesamt dreimal für die Freien Wähler und wurde als Gemeinderat und später auch als 2. Bürgermeister gewählt.

Nach dem plötzlichen Tod des damaligen Bürgermeisters Eugen Weidner kam er, nach eigenem Bekunden völlig unvermutet, zum Amt des 1. Bürgermeisters und musste Anfang der 70er Jahre neben seiner Unternehmertätigkeit auch die damalige Eingemeindung von Berg in die Kreisstadt Donauwörth abwickeln. Aber auch diese Herausforderung meisterte Heinrich Gropper mit der ihm eigenen Gelassenheit, die ihn bei all seinem Engagement auch als Firmeninhaber auszeichnete.

» **Trauerfeier** Der Trauergottesdienst für Heinrich Gropper senior findet am kommenden Montag, 30. Juli, um 13.30 Uhr in der Stadtpfarrkirche in Donauwörth statt, die Beisetzung erfolgt anschließend auf dem Friedhof in Donauwörth-Berg.

Unternehmer der alten Schule

Nachruf Molkereichef Heinrich Gropper starb kurz nach seinem 76. Geburtstag

Bissingen | AZ | Heinrich Gropper ist tot. Der Seniorchef der traditionsreichen Molkerei Gropper in Bissingen (Landkreis Dillingen) starb am vergangenen Mittwoch überraschend kurz nach seinem 76. Geburtstag. Gropper galt als Unternehmer der alten Schule, der einen sehr persönlichen Kontakt zu den Bauern in der Region pflegte, die Milch in seinen Betrieb lieferten.

Die 1929 im heutigen Donauwörther Ortsteil Berg gegründete Mol-

kerei Gropper beschäftigt fast 280 Mitarbeiter. Der Vater des nun Verstorbenen hatte das Unternehmen als Ein-Mann-Betrieb mit einer winzigen Molkerei begonnen.

Als Heinrich Gropper 1953 mit 22 Jahren in das Familienunternehmen einstieg war er der jüngste Molke-reimeister Deutschlands. Unter seiner Regie zog der Betrieb 1973 nach Bissingen um. Dort modernisierte Gropper ein altes Molkereigebäude. 1987 füllte das Unternehmen als ers-

te Molkerei Deutschlands Milch im großen Stil in Glasflaschen ab.

Auch politisch war Heinrich Gropper senior engagiert. Als Bürgermeister für die Freien Wähler wickelte er Anfang der siebziger Jahre die Eingemeindung von Berg in die Kreisstadt Donauwörth ab.

Als die Produktion in der Molkerei aus allen Nähten platzte, ließ Groppers Sohn Heinrich junior – er trat 1993 in die Firmenleitung ein – für rund 30 Millionen Euro am

Ortsrand von Bissingen eine neue Molkerei bauen. Der Seniorchef zog sich 2001 aus der Geschäftsleitung zurück. Er übergab das Ruder endgültig an seinen Sohn, dem er bis zuletzt als Ratgeber zur Verfügung stand.

Neben Milchspezialitäten unter eigenem Namen hat sich Gropper in den vergangenen Jahren vorwiegend als Lieferant von Handelsmarken wie Aldi, Lidl, Norma, Plus oder Tengelmann profiliert.



Heinrich Gropper senior starb am vergangenen Mittwoch. Archivfoto: Merk

Abschied von einem großen Unternehmer

Trauerfeier Menschlichkeit von Heinrich Gropper gewürdigt. Gestern in Berg beigesetzt

Donauwörth/Bissingen (HER). Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung wurde Unternehmer Heinrich Gropper gestern in Berg bei Donauwörth beigesetzt. Der gebürtige Berger war am vergangenen Mittwoch im Alter von 76 Jahren verstorben. Den Trauergottesdienst im Münster „Zu unserer lieben Frau“ in Donauwörth, zu dem neben vielen Geschäftspartnern und Mitbürgern aus Bissingen, Berg und Donauwörth auch zahlreiche Vertreter aus Politik und Wirtschaft gekommen waren, zelebrierte Pater Marcus Klemens. Stellvertretend für die vielen Vereine standen zwei Fahnenabordnungen der Schützenvereine aus Berg und Diamantstein/Warnhofen am Altar.

Pater Klemens begann den Gottesdienst mit der traurigen Nachricht, dass am Tage der Beisetzung von Heinrich Gropper dessen Schwester Frieda, die im Seniorenheim in Bissingen lebte, ebenfalls verstorben ist. Frieda Gropper war ihrem Bruder und dem Unternehmen immer eng verbunden gewesen. Pater Klemens blickte auf das Leben Heinrich Groppers zurück, dessen Vater die Molkerei und Gast-

wirtschaft Gropper in Berg 1929 gegründet hatte. Heinrich Gropper baute das väterliche Unternehmen, so Pater Klemens, aus und brachte damit vielen Menschen in Nordschwaben Arbeit und Brot: „Er zeichnete sich durch seine ausgleichende, vermittelnde Art aus und erfuhr Rückhalt in der Familie.“

Am Ende des Gottesdienstes



Eine große Trauergemeinde nahm gestern Abschied von Heinrich Gropper, der auf dem Friedhof in Donauwörth-Berg beigesetzt wurde. Archivfoto: Merk

nahm eine Reihe von Trauerrednern Abschied von dem Verstorbenen. Bissingens Bürgermeister Michael Holzinger würdigte Heinrich Gropper als eine große Unternehmerpersönlichkeit mit Weitblick, der ein bemerkenswertes Gespür für wirtschaftliche Veränderungen hatte. „Sein gesprochenes Wort hatte immer Gültigkeit“, charakterisierte Michael Holzinger den Verstorbenen und lobte dessen stets offenes Ohr auch für die Belange der Vereine und sein Engagement als langjähriger Vorsitzender des Aufsichtsrates der Raiffeisenbank Bissingen.

Neudert: Vorausschauend und mit Überzeugungskraft

Vorausschauendes Denken und Überzeugungskraft bewies Heinrich Gropper nach den Worten von Donauwörths Oberbürgermeister Armin Neudert, als er zu Beginn der Siebziger Jahre eine entscheidende Rolle bei der Eingliederung der bis dahin selbständigen Gemeinde Berg in die Kreisstadt Donauwörth innehatte. Für seine sportlichen Verdienste zeichnete ihn die Stadt Donauwörth mit ihrem Ehrenbrief aus.

Thomas Schröttle erinnerte da-

ran, dass die Motorflugsportgruppe Donauwörth-Genderkingen Heinrich Gropper ebenfalls viel zu verdanken hatte. Im Namen der 280 Mitarbeiter der Molkerei Gropper bezeichnete er den Seniorchef als ruhenden Pol, der zwar zusammen mit seinem Sohn aus einer kleinen Dorfmolkerei ein europaweit agierendes Unternehmen gemacht habe, dabei aber nie die Fürsorge für alle Beschäftigten aus den Augen verloren habe. Auch Ulrich Bauer, der für die Bayerischen Privaten Unternehmerinnen und Unternehmer sprach, nannte Heinrich Gropper einen aufrechten und ehrlichen Geschäftsmann, der Weitblick und schon früh ein beispielhaftes Umweltdenken bewies.

„Bei de Leut sein“, diesen Gropper'schen Leitspruch rief Jürgen Speinle als Vertreter der 700 Mitglieder der Milcherzeugergemeinschaft Kesseltal in Erinnerung. Die Beisetzung fand nach dem Trauergottesdienst auf dem Städtischen Friedhof in Berg statt. Einen besonderen Abschiedsgruß bereiteten ihm drei Fliegerkameraden, die, von Genderkingen kommend, den Friedhof mehrmals überflogen.